

Das Ganze Ding

Ein Performancekonzept von Philippe Micol

53 Umspielungen von 52 Kernsätzen aus der Philosophie der Freiheit von Rudolf Steiner für Sprecherin und einen oder mehrere improvisierende(n) Musiker

Performance (Text + Musik) zum Thema Freiheit

von Ruth Bamberg und Phillipp Micol - aufgeführt am Sonntag, 20.06.2007 Im TAD-Lokal

‘Das Ganze Ding‘ wurde am Sonntag 10.Juni 2007 im Rahmen des Projektes „10 Tage besser Leben“ von TAD - Theater-Arbeit Duisburg von Ruth Bamberg, Sprecherin und Philippe Micol, Klarinette, Bassklarinette, Tenor- und Sopransaxophon, aufgeführt. Diese Performance brachte zwei sehr gegensätzliche Sachen zusammen: die Lesung eines nüchternen, viel Konzentration abverlangenden philosophischen Textes und eine etwas ungewohnte doch sehr spielerische, farbenreiche, sich stets wandelnde und überraschende Musik. Die rund 40 ZuhörerInnen an diesem Abend liessen sich mit grossem Interesse von der Aufführung anregen. Gemeinsam mit den Künstlern entstand im Anschluss eine rege Diskussion über den Freiheitsbegriff, die schliesslich in der Verabredung mündete, einige Tage später erneut zusammen zu kommen im Rahmen eines Seminars von ‚10 Tage besser Leben‘ um nochmals das Thema Freiheit zu besprechen. Im Folgenden sollen die Gedanken hinter dieser Darbietung, ihre Absicht und Entstehungsgeschichte aus der Sicht des Autors dargestellt werden.

Hintergrund

Seit dem Anfang der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts entwickelt sich in der Musik eine Strömung, die als Gegenbewegung zur damals herrschenden Hochblüte der Durchstrukturierung in der zeitgenössischen Musik und der klanglichen, harmonischen, rhythmischen und formalen Festgelegtheit im Jazz andere Schwerpunkte gesetzt hat. Der ‚Free Jazz‘, die ‚Freie Musik‘, die ‚Frei improvisierte Musik‘ oder ‚Improvised Music‘, das ‚Instant Composing‘ sind getragen von einer Neubestimmung dessen, was hinter den Begriffen des musikalischen Klangs, des Rhythmischen und Harmonischen, der Formfindung und der Stellung der musikalischen Akteure steht. Klang, Rhythmus, Harmonik, Form erfahren eine enorme Erweiterung, die Trennung von Interpret und Komponist verschwindet, die Improvisation, der Brennpunkt des Augenblicks, seine Intensität und Energie rücken in die Mitte der Aufmerksamkeit.

Improvisation allgemein, freie Improvisation aber in einem bisher nicht erreichten Maß thematisiert die Präsenz, Rolle und Wirkung von Freiheit im Prozess der Musikerzeugung, diesem stets gesellschaftlich relevanten Bereich der Begegnung des Geistigen, Emotionalen und Sinnlichen. In ihr wirkt die Kraft der Befreiung oder, positiv formuliert, die Kraft der Selbstfindung und Selbstbestimmung.

„Eine Handlung wird als eine freie empfunden, soweit deren Grund aus dem ideellen Teil meines individuellen Wesens hervorgeht, jeder andere Teil einer Handlung, gleichgültig, ob er aus dem Zwange der Natur oder aus der Nötigung einer sittlichen Norm vollzogen wird, wird als unfrei empfunden.“
R. Steiner

Improvisierte Musik - Philosophie der Freiheit

‚Gegenüberstellung einer Wirkung mit einer ihrer geistigen Quellen, oder das, was dabei herauskommen kann, würde der musikalische Raum in dem Sinne erforscht, wie er mitunter auch in einer Reihe von Kernsätzen der Philosophie der Freiheit von Rudolf Steiner formuliert ist.‘ So lautet die Definition dieses Konzeptes.

Damit versuche ich die Situation eines Musikers oder auch eines beliebigen Künstlers einzufangen,



der auf der Höhe seiner Zeit arbeitet, ein Bewusstsein dessen, was er tut, hat und bei der Beschäftigung zum Beispiel mit der philosophischen Tradition auf Werke stösst, deren Anschauungen genau das beschreiben, womit er sich schon eine Weile beschäftigt. So dass er mit ihnen nicht in einem direkten Ursache-Wirkung-Verhältnis steht, sondern eher in einem Bewegungstrom, der beide beinhaltet.

Die „Philosophie der Freiheit“ von R. Steiner, 1894 erstmal publiziert und 1918 ergänzt und neu aufgelegt, ist ein Text, der mir in der Mitte der achziger Jahre ein wichtiger Anstoss gewesen ist, am Anfang meiner eigenen musikalischen Laufbahn.

Im Lauf meiner Lektüre hatte ich damals schon versucht, die Kernsätze dieser Abhandlung herauszusuchen und zu markieren, die das Gerüst des Gedankenganges von Rudolf Steiner ausmachen. Anlässlich einer Einladung, eine Veranstaltung zum Thema der Freiheit in der frei improvisierten Musik zu gestalten, kam ich auf die Idee, diese Kernsätze hörbar zu machen und durch frei improvisierte musikalische Zwischenspiele miteinander zu verbinden.

Die erneute Durchsicht des Werkes liess mich zweiundfünfzig Textstellen auswählen, die innerhalb einer Dauer von etwa neunzig Minuten von dreiundfünfzig musikalischen Interventionen umrahmt werden. Der Text wird von einer Sprecherin vorgetragen, die Musik von einem oder mehreren Improvisatoren erspielt. Die verschiedenen im Instrumentalensemble vorhandenen Instrumentenkombinationen können den Ablauf strukturieren. Die Länge der Textstellen bewegt sich zwischen zwanzig Sekunden und zweieinhalb Minuten, ebenso die Länge der Zwischenspiele. Die Herausforderung liegt für den Musiker darin, sich knapp zu fassen und trotzdem jedesmal intensiv, dicht und zusammenhangsvoll zu improvisieren.

Die Musik hat hier die Rolle des Anschauungsobjektes. Sie soll den Hörern die Gelegenheit geben, über die Textinhalte zu reflektieren, Zusammenhänge und Diskrepanzen zu erkennen, und eine Chance sein zur Erweiterung ihrer musikalischen Vorstellungen.

Die Textstellen entwickeln Schritt für Schritt ein Gedankengebäude, führen Begriffe ein, auf denen fortlaufend weiter aufgebaut wird. Die Musik hingegen interveniert als eine Reihe von Ganzheiten, die für sich stehen und stets neu und einzigartig für die kurze Zeit, in der sie entstehen, existieren: Ergebnisse freien Tuns und gedankliche Reflektion des Themas Freiheit ineinander verschränkt.

LINKS:

www.getreidesilo.net/aspekte.06.html

www.ursache-zukunft.net

[zwanzigmal.1-Soloschichten](http://www.zwanzigmal.1-Soloschichten)

<http://bamberg.kulturserver.de/>

[KLANGS Musikatelier Philippe Micol](#)

[NurNichtNur Experimental Sound Productions](#)

[Ph. Micol bei NurNichtNur Experimental Sound Productions](#)

Philippe Micol, Klarinetist und Saxophonist geboren 1955, lebt seit einigen Jahren in Duisburg. Über eine klassische Ausbildung, die Beschäftigung mit Neuer und Experimenteller Musik sowie mit neuen Tendenzen im Jazz kam er zur Improvisierten Musik. 1982 Initiator der Werkstatt für Improvisierte Musik Bern. Klarinetist, Saxophonist, Interpret experimenteller Musik, Komponist, Improvisator. Zusammenarbeit mit Performance-Künstlerinnen, internationale Konzerttätigkeit, Rundfunkproduktionen, Kollaboration in interdisziplinären Zusammenhängen. Auch in vielen Projekten anderer Musiker und Künstler beteiligt. Aufenthalte in Berlin 1984 und 1993 in NYC. Mit Ruth Bamberg arbeitet er seit 1995 an Klang/Video-Projekten. Gemeinsame Buchveröffentlichung im Autorenverlag Matern. Elektronische Musik. Verschiedene Tonträger bei Unit Records Switzerland und NurNichtNur, Kleve, und im Eigenverlag.

Ruth Bamberg, Medienkünstlerin, lebt und arbeitet seit mehr als 10 Jahren gemeinsam mit Philippe Micol in Duisburg. Ihre Schwerpunkte sind das elektronische Bild und die Auseinandersetzung mit neuer und improvisierter Musik, die sie in Videoinstallationen, Buchpublikationen und auch teilweise als Sprecherin anlässlich zahlreicher Projekte mit Musikern und Komponisten wie Philippe Micol, Urs-Peter Schneider, Hans-Jörg Rüdiger, Tom Liwa, Eva Kurowski, Michael Gross u.a. zum Ausdruck brachte.

